

Inserate werden angenommen in Budapest in der Annoncen-Exposition

Josif Schwarz,
V. Marottanegasse 4,
sowie in der Exp. der
„Heiteren Blätter“.

Budapest,
VI., Eötvösgasse 5.

Zeitfragen

Inserations-
Gebühr

für die

4spaltige Rompa-

rette-Zeile für das

Jahres 24 Heller,

Quartal 25 Pf.

Beilage der Heiteren Blätter.

Nr. 51.

Budapest, den 20. Dezember 1902.

IX. Jahrgang.

Die öffentliche Wohlthätigkeit.

Es wäre interessant die statistischen Daten, welche zum Zwecke humanistischer Bethätigungen verausgabt werden, zu sammeln und die Summe annähernd kennen zu lernen, welche die Armuth alljährlich in Anspruch nimmt. Wir würden dadurch ein Bild gewinnen, welches in vielen Beziehungen den Wunsch regemachen würde Manches, was der Armuth dermalen zu Gute kommt, zu beseitigen, wieder Anderes einzurichten und zu fördern.

Unleugbar ist es, daß jegliche Unterstützung, wo von der Armuth die Rede, am Platze ist und daß Derjenige, welcher bittend die Hände ausstreckt, beschenkt werden soll. Freilich, man wird einwenden, daß derlei Unterstützung in den meisten Fällen mißbraucht wird und daß das Bettelwesen dadurch großgezogen, sich immer mehr ausbreitend eine Gefahr bildet, die darin liegt, daß viele Arbeitskräfte der Arbeit entzogen, sogar dem nationalen Vermögen Abbruch thun. Indes, um der unschuldig wirklich Bedürftigen wegen, kann das Bettelwesen, jenes, welches von Thür zu Thür seine Hellen einheimt, nicht abgeschafft werden. Die Praxis hat es gelehrt, daß in Städten, wo Vereine gegen das Bettelwesen existiren und der Bettler mit Arretirung bedroht ist, Diebstähle und Selbstmorde weit häufiger vorkommen, als dort, wo man dem Bettlerwesen freien Lauf läßt.

Wäre es möglich eine Centralstelle zu schaffen, wo die Bedürftigen unter Kontrolle stehend, ansehnlicher Unterstützungen theilhaftig würden, dann wäre dem Uebel mit einem Schlage abgeholfen. Doch wer soll die Mittel hiezu herbeischaffen? Der Staat, der für die Ansprüche, welche die Bevölkerung an ihn mit Recht richtet, ohne hin Millionen summen verausgabt, könnte dies nur im Wege einer allgemeinen Steuererhöhung zu Stande bringen, nachdem aber die Lasten des Staates sich von Jahr zu Jahr erhöhen, wäre auch das nicht möglich. Stadt und Gemeinden sind zu einer derartigen Aktion nicht kapital-

kräftig genug, um dazu herangezogen zu werden und was den Einzelnen betrifft, so gibt er bekanntlich lieber selbst, als daß er einem Vereine beitreten würde, der, wie erwähnt, seiner Aufgabe niemals entspricht.

Die Folge all dessen ist, daß der Nothstand sich vergrößert und vermehrt und die allgemeine Wohlthätigkeit gezwungen ist, überall dort, wo sie es jeweilig für nothwendig hält, helfend einzugreifen. So entstanden und entstehen die Institutionen der Brod-, Milch-, Kleider-, Kohlen- und Holz-Vertheilungen, die sammt und sonders ein gut Stück Elend lindern helfen, keineswegs aber ausreichend genug, um den Besitzlosen dauernd zu helfen. Und woher kommt das? Wäre es etwa nicht möglich, Allen, die da Nahrung und Kleider, Allen, die eine geheizte Stube oder ein Gratis-Medikament benötigen, hilfreich beizustehen?

Wir finden die Beantwortung dieser Fragen, wenn wir in den Tagesblättern die Ausweise der eingelaufenen Spenden lesend, fast immer und immer denselben Namen begegnen, die wir schon so oft gelesen. Ehre den Ausnahmen, aber nur sehr wenige jener wirklich wohlhabenden Leute, die es in Wirklichkeit thun könnten, finden sich in diesen Verzeichnissen. Und werden diese Leute persönlich um Unterstützung zu solchen Zwecken angegangen, da haben sie zumeist ihre Ausrede, um nichts zu geben, für und fertig bei der Hand. Bald heißt es, daß man die Faulheit und Arbeitsscheue der Leute unterstützt, bald sagt man, daß die Kinder zum Betteln erzogen werden, bald ist die Action von Juden oder Freimaurern ausgegangen, kurz, stets findet sich ein Mäntelchen, um das eigene steinerne Herz zu umhüllen und den Wohlthätigkeitswerber nicht in dasselbe blicken zu lassen.

Es ist natürlich unnötig zu sagen, daß die Wohlthätigkeit nicht erzwungen werden kann, obgleich wenn es nach Recht ginge, auch dies geschehen müßte. Es bedürfte eines ganz anderen Kapitels als dieses, um diese Behauptung zu beweisen.

Nun aber, bleiben wir bei dem Worte Wohlthun, bei jener von Herzen und Gefühlen diktierten Thätigkeit, die sich bei jedem Menschen regt, der den Ehrennamen Mensch verdient. Sie sehen das Elend auf Schritt und Tritt, sie lesen in den Zeitungen von hungernden Kindern, von Müttern, die ihren Säuglingen keine Nahrung bieten können aus Noth. Sie sehen die Armuth nackt in den Straßen umherlaufen, hören dann, wie sie in dumpfen Stuben und Kellern frierend hungern, und sie, die Reichen und Mächtigen, die Besitzer ungezählter Millionen, die Prälaten und Bischöfe, die Grafen und Barone, sie Alle, die sich des Lebens kostbarste Genüsse zu Eigen machen, sie haben weder Auge noch Ohren für all das Elend, das sich breit macht, sie haben kein Herz für das Leid ihrer Mitmenschen, die darben und hungern.

Viel, sehr viel wird auf dem Gebiete des Wohlthuns geleistet, das erleidet keinen Zweifel. Aber wer sind Diejenigen, die es leisten? Wer sind die Wackeren, die dem wahren Reichthume die schwere Last des Unterstützens abnehmen, um sie selber zu tragen? Ein Häuflein Menschen sind es, eine verhältnißmäßig geringe Anzahl Menschen, denen die wirklich Besitzenden das Gebiet des Wohlthuns allein überlassen. Und wo eine Spende einfließt, da kommt sie immer und immer wieder aus den Händen solcher Leute, die zum Schenken herangezogen werden, als wäre es ihr Beruf.

Angeichts solcher Zustände kann natürlich von einer vollständigen Linderung der Noth nicht die Rede sein. In einer Zeit, wo es einzelne Menschen gibt, deren Jahreseinkommen viele Hunderttausende ausmacht und andere Tausende Menschen am Hungertuche nagen, müßte ein weiser Ausweg gefunden werden, diese allzuschaffen Gegenstände auszugleichen. Wer die Berichte in den Zeitungen daheim beim Kamin sitzend liest, der dürste freilich den Wettkampf, welcher sich auf dem Gebiete des Humanismus breit macht, als übertriebenen

Sensationelle Neuheit!

Ein einziger Versuch genügt und der Käufer benützt kein anderes Zigarettenpapier mehr wie dieses.

Delice

Bestes, echt französisches
Zigarettenpapier sowie Zigarettenhülsen
zu haben in sämmtlichen Trafiken des Landes.

Sinn für Wohlthätigkeit betrachten. Das lieft sich ja Alles so schön: wie schlechtgekleidete Kinder warme Nöckchen erhalten, wie die Hungernden Brod, arme, bleiche schwächliche Kinder mit gesunder nahrhafter Milch gespeist werden. Vergessen wird aber leider ganz daran, daß das Zwanzigfache nöthig wäre, um zumindest dem größten Theil Derjenigen zu helfen, die es am dringendst notwendigsten hätten, einer Unterstützung theilhaftig zu werden.

Die öffentliche Wohlthätigkeit besitzt unstreitig nicht nur bei uns, sondern auch in dem benachbarten Oesterreich viele, zahlreiche Förderer, die nach Kräften bestrebt sind die Wunden zu heilen, welche soziale Gebrechen, Krankheit, Armuth und unglückliche Zufälle geschlagen. Leider aber besitzt sie, wie gesagt, nicht jenen Anhang, der in erster Reihe dazu berufen wäre, helfend einzugreifen. Es ist dies eine sehr traurige Erscheinung und zwar eine solche, die dem aufklärernden, strengen Sozialismus das Del ins Feuer gießt. Man kann wohl berechnete Zweifel darüber haben, ob es die Weltordnung erheischt, daß ein Mensch so leben müsse, wie der andere, keineswegs aber läßt es sich leugnen, daß das Recht zu leben Jedermann hat, daß er gemäß seiner Bestimmung als Mensch das Recht auf Arbeit, auf Verdienst, auf Nahrung habe. Und darum verdient die Schaar wackerer Leute, welche dieses Menschenrecht schützen und ihrer Menschenpflicht in erhabener Weise entsprechen, die Anerkennung all Jener, die mit ihnen eines Sinnes sind und die sich durch milde Gaben an dem Liebeswerke, das sie fördern, betheiligen.

Dr. Maigrün.

Theater, Kunst, Literatur.

Im Lustspieltheater wird gegenwärtig das militärische Lustspiel, besser gesagt, Komödie, von Schönthan und Schlicht aufgeführt. Statt Wit oder wie sie Molière in seinen Stücken so trefflich herbeiführt, komische Situation, ist es diesmal ein Bataillon Soldaten sammt einer Militärmusikkapelle, welche das Publikum unterhalten soll. Ja, ja, die Lustspieldichter von heute verstehen es Effekte hervorzuzaubern.

Im Volkstheater sind die Proben für die heute zur Aufführung gelangende Premiere „Bob herczeg“ beendet, Fräulein Fedák erhielt die Titelpolle dieser Operette.

Königliches Opernhaus. Die zweite Aufführung der Goldmark'schen Oper „Göy von Berlichingen“ fand Donnerstag den 18. d. M., vor vollem Hause statt. In derselben sind fast alle namhaften Mitglieder dieses Kunstinstitutes beschäftigt.

In Wien wird am 3. Jänner l. J. das Sensationsstück „Am Telefon“ im Musikvereinsjaale durch Hofschauspieler dargestellt. Ferner gelangt auch ein heiterer Schwank „Die Abföhung“ zur Aufführung. August Junkermann, der be-

kannte Neudarsteller, gewesener Hofschauspieler des Hoftheaters in Stuttgart, feierte am 15. d. M. seinen 70. Geburtstag, aus welchem Anlasse ihm vielfache Ehrungen seitens seiner Kollegen und Theaterdirektoren zukamen. Auch in Budapest steht Junkermann's Kunst noch in lebhafter Erinnerung.

Volkswirthschaft.

Die erste ung. Nähmaschinen-Fabrik N. G. hält ihre diesjährige Generalversammlung am 30. d. M. ab.

Das Cementkartell ist nunmehr zum Abschlusse gelangt. Dem Verbande gehören die österreichischen, die ungarischen und die preußisch-schlesischen Cementwerke an. Es wird in Wien ein eigenes Verbandsbureau errichtet werden. Das Kartell ist — wie uns aus Wien gemeldet wird — für zehn Jahre vereinbart. Dem bisher zwischen den österreichischen und ungarischen Cementwerken bestandenen Verbande gehörten 14 Fabriken an, dem neuen Kartell werden 20 Fabriken angehören.

Kartell österreichischer Lederfabriken. Wie aus Wien berichtet wird, planen die Lederfabriken Oesterreichs ein Kartell mit einem gemeinsamen Verkaufsbureau nach amerikanischem Muster. Bisher haben 20 Fabriken ihre Zustimmung gegeben. Angestrebt wird auch, die ungarischen Fabriken für den Plan zu gewinnen, bisher jedoch ohne Resultat. Die Führung der Verhandlungen haben die Lederwerke Grünfeld in Brünn und Plunder in Leitmeritz.

Die Konkurrenz im Versicherungsgeschäfte. Die Budapest'sche Handels- und Gewerbetalkammer hat vor Kurzem das gravaminöse Vorgehen mehrerer Verwaltungsbehörden zur Sprache gebracht, wonach diese von den Gemeindevorständen die Feuerversicherungs-Polizzen der Gemeindegebäude abverlangten, um dieselben behufs Superrevision der Genossenschaft „Gazdak Biztosító-Szövetkezet“ auszuliefern. Das diesbezügliche Einschreiten der Kammer erzielte den erwarteten Erfolg, indem — wie wir erfahren — der Minister des Innern den Bericht des Vizegepans des Komitats Pozsony zur Kenntniß genommen hat, wonach derselbe dem Stuhlrichter, der die gravaminöse Verfügung erlassen hat, die strenge Weisung zukommen ließ, sich in Hinkunft solcher Verfügungen zu enthalten, welche den Anschein haben könnten, als wollten sie die amtliche Protektion oder die besondere Begünstigung einer gewissen Versicherungsgesellschaft bedeuten. Zugleich wurde es den Behörden seitens des Ministers des Innern eingeschärft, daß er es nicht für zulässig erachtet, daß die „Gazdak Biztosító-Szövetkezet“ die Unterstützung der Behörden auf Kosten der übrigen auf legaler Basis wirkenden Versicherungsanstalten in Anspruch nehmen könne, und daß die Organe der öffentlichen Verwaltung ihren amtlichen Einfluß unberufenerweise zu Gunsten

dieser Genossenschaft, und mit Beeinträchtigung der freien Konkurrenz anderer Versicherungsgesellschaften geltend machen.

Internationale Schlafwagen-Gesellschaft. Wie aus Wien telegraphirt wird, hat die österreichische Regierung mit der internationalen Schlafwagen-Gesellschaft einen neuen Vertrag abgeschlossen, in welchem die Geltungsdauer des neuen Vertrages mit dreißig Jahren fixirt wird. Die Schlafwagen-Gesellschaft hat sich verpflichtet, die Dienstverhältnisse ihres in Oesterreich verwendeten Personals analog den Verhältnissen der österreichischen Eisenbahn-Gesellschaften zu regeln. Ferner hat sich die Gesellschaft verpflichtet, ihre auf den österreichischen Eisenbahnlinien zur Verwendung kommenden Fahrbetriebsmittel ausschließlich im Inlande zu bestellen.

Briefkasten der Redaktion.

„Fröhliche Weihnacht!“. Ein recht hübsches Gedichtchen, jedoch für uns nicht geeignet.

Herrn A. K., Schemnitz. Die Witze sind nicht neu, die Verse unbrauchbar. Fräulein E. P., Wien. Wir bestätigen dankend den Empfang Ihrer Einwendung, von der wir Gebrauch machen werden.

Herrn B. Sch., W. Neustadt. Wenn es sonst nichts ist, was Sie bedrückt, daß Sie es in der Dichterei zu nichts bringen können, dann können Sie ruhig schlafen. Man kann ein sehr angenehmer Mensch sein, ohne Dichten zu können.

Fräulein S. M., Budapest. Unsere Leser mögen entscheiden, ob Ihnen ein Unrecht geschieht, wenn wir Ihre Gedichte dem Flammentode überantworten. Cines Ihrer Gedichte lautet wortgetreu:

Ein Winterabend:

Draußen liegt viel Schnee, viel Schnee,
Auch mir thut der Kopf so weh,
Denn wohin ich immer seh'
Liegt ein Haufen weißer Schnee

Wär' es Sommer, grüner Alee
Läge draußen, statt viel Schnee,
Und mir thät der Kopf nicht weh,
Weil ich sah den weißen Schnee.

Fräulein A. D., Graz. Von Ihren „Sinn“sprüchen werden wir demnächst Cini-ges verwenden. Im übrigen brauchen Sie den „kritischen Maßstab“, den wir bei Beurtheilung der Einwendung anlegen, nicht so sehr zu fürchten. Was gut ist, wird verwendet, was nichts taugt — Papierkorb.

Fräulein S. H., Budapest. Ist das von Ihnen?

Mein Herz ich will Dich fragen,
Was ist die Liebe? — sag!
Ein süß Gefühl, es dauert
Oftmals gar einen Tag!

Sehr realistisch gedacht, leider haben Sie nicht so ganz unrecht.

Herrn J. H., Budweis. Derlei Witze behalten Sie nur für sich selber und lachen Sie selber darüber, wenn Sie können.

Schweizer Uhren-Industrie.

Nur
16 Kron.



Allen Fachmännern, Offizieren, Hof-
Rath- und Polizeibeamten, sowie
Jedem, der eine gute Uhr braucht,
zur Nachricht, daß wir den Allein-Verkauf
der neuerfundnen Original-Genfer
14 Karat. Elektro-Gold-Plaque-
Klein-Uhren „System
Glas-Hütte“ übernommen
haben. Diese Uhren besitzen
ein antimagnetisches
Präzisionswerk, sind ge-
nau reguliert u. erprobt
u. leisten wir für jede Uhr
eine dreijährige schriftliche
Garantie. Die Gehäuse,
welche aus best. Metall mit
Sprungedel (Saronette) be-
stehen, sind hochmodern,
prachtvoll ausgestattet und
aus dem neuerfundnen ab-
solut unzerbrechlichen,
amerikanischen Goldin-Metall hergestellt und außerdem noch mit
einer Platte 14 Karat. Goldes überzogen und besitzen daher das
Aussehen von echtem Golde, derart, daß sie selbst von Fachleuten
von einer echt goldenen Uhr, die 200 Kronen kostet, nicht zu unter-
scheiden sind. Einzige Uhr der Welt, welche nie das Gold-
Aussehen verliert. 10.000 Nachbestellungen und 3000
Belohnungsschreiben innerhalb 6 Monaten erhalten. Preis einer
Herren- oder Damen-Uhr nur 16 Kronen porto- und 10 Pfennig.
In jeder Uhr ein Leder-Futteral gratis. Hochelegante
moderne Goldplaque-Ketten für Herren und Damen (nach
Paletten) à 3.-, 5.- und 8 Kronen.

Jede nicht konvenirende Uhr wird anstandslos zurück genom-
men, daher kein Risiko! Versandt geg. Nachnahme oder vorbezüg-
liche Geldeinsendung. Bestellungen sind zu richten an das

Uhren-Versandthaus „Chronos“ Basel I.

(Schweiz).

Briefe nach der Schweiz kosten 25 Heller. Postkarten 10 Heller.
Korrespondenz in ungar. Sprache.

Buch über die **Ehe**
von Dr. RETAU mit 39 Abbil-
dungen. Preis 2 Kronen franko, Ka-
talog über interess. Lektüre gratis
R. Oschmann, Konstanz
(Baden) LII

Band XVI
der
Heiteren Blätter
ist soeben erschienen und in
allen Buchhandlungen zu haben.



KORONASECT

Mattes János

Budapest, (Harris-bazar).

Zu bekommen in den
feinsten Spezerei- und
Delikatessen-Geschäf-
ten.

Vollständig reine Weine.

Eigens Erzeugniss.

Tuchhandlung, k. und k. ung. Hoflieferant.
Budapest, V., Bécsi-utca és Deák Ferencz-u. sarkán
J. Semler empfiehlt die hervorragendsten
Neuheiten für die Herbst-
und Wintersaison.

Spezialität: Original englische Homespun-
und Himalayastoffe in den allerneuesten
Nuancen für Herren- und Damenkostüme, sowie
auch die elegantesten Paletotstoffe, ferner
echt engl. Herren- und Damenplaid.

„Heitere Blätter“.

Einladung zur Insertion.

Das p. t. inserirende Publikum machen wir anlässlich der kommenden Weihnachtsfeier-
tage auf unsere im IX. Jahrgang stehende Wochenschrift „Heitere Blätter“ und deren
Beilage „Zeitfragen“ höflichst aufmerksam.

Die Inserate in unseren „Heiteren Blättern“ sind bekanntlich von besonderem Werthe für
all diejenigen p. t. Inserenten, welche das bessere, intelligentere Publikum auf ihre Artikel auf-
merksam zu machen wünschen.

Vor Weihnachten beginnen wir auch mit einem **Kollektiv-Anzeiger**, welcher die kleinen
Inserate enthalten wird und welche wir zur Benützung der p. t. Inserenten bestens empfehlen.
Inseraten-Aufnahme in der

Administration
der

„Heitere Blätter“

BUDAPEST,

VI., Eötvös-utca 5.

**Praktische
Geschenke**

von 1 Krone bis 10 Kronen

empfiehlt

LUSTIG EDE

Herren-, Damenmode- und
Weisswaaren-Lager,

Kerepesi-ut 2.

Lahr Mária

(ehelötti Kronfusz).

Megbizások átvételnek:

VIII., Baross-u. 85. sz.

Szörmeárak és szőnyegek házból el- és
visszaszállítatnak.

Csinke, vegyszeti tisztító és
festő intézete nagyobbított
szörmeáru- és szőnyegmegóvó-,
szőnyegporoló- és műjavító-
intézzel.

Fiók-üzletek:

IX., Calvin-tér 9.

V., Harminczad-u. 3.

VI., Teréz-körut 39.

VI., Andrassy-ut 16.

VIII., József-körut 2.

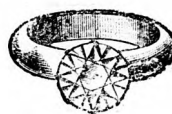
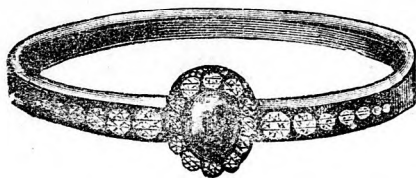
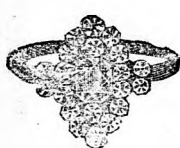
TELEFON

5708. sz.

PALAIS ROYAL

Orlay Sándor, kais. persischer u. k. spanischer Hoflieferant.

Budapest, Koronaherzeg-uteza 8 (Haris-bazár).



Weihnachts- und Neujahrs Geschenke

in grosser Auswahl.

Echte Pariser Fächer, Geldbörsen, Brieftaschen, Tabatières u. Cigarettentaschen.

Chinasilber-Waaren zu den billigsten Fabrikpreisen.

!! Diamanten-Imitationen !! u. zw. Ringe, Broches, Colliers, Haarnadeln
und Bracelets von K. 7.- bis K. 100.-



Die **Diamanten-Imitationen**
des „Palais Royal“ **Korona-**
herzeg-uteza 8 Harisbazár
sind weltberühmt, und über-
trifft deren Glanz und Halt-
barkeit alle amerikanischen
und anderen Imitationen.



Hochedle Kanariensänger.

Hervorragend in tiefen gebogenen
Hohlrollen, Hohlklingel,
Hohlschockel, Knoten und Oup-
pfeifen á 6, 8, 10, 12 und 15
Mark. Weibchen 1 1/2-Mark, gegen
Nachnahme. Umtausch innerhalb
10 Tage gestattet. Leiste volle
Garantie für gesunde Ankunft
und Gesangswerth. Preisliste
frei. **H. Gorges Züchtere**
Thale i. Harz, Hütten-
strasse 21.

**Werthvolle
Adresse**

zu behalten! Die Firma: **Richards
& Co. 17, rue Laferrriere, Paris** empfiehlt
einen sehr werthvollen prächtigen Katalog
mit zahlreichen Illustrationen: Die
Hygiene, das Nebenzimmer,
die **Freundschaft, die Schönheit,**
die **Kunst** sich beliebt zu machen,
1 Mark in Briefm. für Porto.

Nur 5 Kronen kostet 4 1/2 Kilo
allerfeinste **Neim**
Pressen beschädigte **Toilette-Sette,**
circa 20 Stück in verschiedenen Ge-
rúchen. Versandt gegen Nachnahme
oder vorherige Geldsendung durch

M. FEITH,

Wien, VII., Mariahilferstrasse 38.

Im Leben nie wieder bietet sich solch' seltene
Gelegenheit, für nur fl. 2.96 folgende prachtvolle
Waaren-Kollektion zu erhalten:

12 Stück fl. 2.96 kr.

Nickel Anker-Rem.
Taschenuhr genau gehend
mit 3-jähr. Garantie. 1 Echte
Goldin-Panzer-Kette- oder Nickel,
3 Stück Echte Goldin-Finger-Ringe
in neuester Fagon mit Simmli-
Brillanten. 2 hochfein
Goldin-Cravatten-Nadel, 2 Echte
Goldin-Ohr-ringe neuester Fagon.
1 Futteral für die Anker-Uhr.
1 Goldin- oder Nickel-Broche
Pariser Systeme, 1 Goldin- oder
Nickel-Anhängsel für die Kette.
Nicht-convenirendes wird be-



reitwilligst umgetauscht oder das
Geld zurückerstattet, daher
Risiko ausgeschlossen. Ähnliche
Annoncen sind Nachahmungen.
Alle diese 12 prächtvolle
Schmuckgegenstände sammt der
Anker-Rem.-Uhr kosten

nur fl. 2.96 kr.

Zu beziehen gegen Cassa oder Nachnahme von:

KAPELLNER & HOLZER

Uhren- u. Goldwaaren-Fabrics-Niederlage en gros
Krakau, Dietelgasse 68 (Oesterreich).

**Woerl's
Städte-
FÜHRER.**

„KUNST“ ZÄHNE

und **GEBISSE** echt engl. und amerik.
die besten und billigsten,

OHNE ENTFERNUNG DER WURZEL
bekommen Sie nur bei **J. KOVÁCS** ZAHN-
ATELIER

BUDAPEST, KÁROLY-KÖRUT 9, II. 8. (GRAF HADIK PALAIS)

Zu treffen: Vorm. 9-6 Uhr Nachm.

PROVINZLER WERDEN BINNEN 24 STUNDEN BEFRIEDIGT.